

Veronika Medici

n e n n ü B Bilder

BilderBühnen Veronika Medici
Huntelweg 44
CH 4586 Buchegg
Telefon +41 32 661 1327
Email info@bilderbuehnen.ch
Web www.bilderbuehnen.ch

Der Bildervogel

Eine Märchengeschichte von VeronikaMedici für Gross und Klein

Dieses kleine Bühnen-Spiel eignet sich, um in Museen und Galerien zu spielen und überall da, wo viele Bilder gemalt und angeschaut werden.

Die Spielfigur ein wunderschöner, grosser Vogel. Er ist so gebaut, dass er auf einem langen Stab sitzend umher flattert und dazu zwitschern kann.

Sein paradiesisches Singen wird mit Flötenmusik erlebbar gemacht.

Dieser Paradiesvogel mit prächtigem Gefieder und herrlichem Gesang wird für die kleine Prinzessin eingefangen und in einen Käfig gesteckt, um ihr mit seinem paradiesischen Gesang das Herz zu erfreuen.

Doch kaum ist der Vogel eingesperrt, so singt er auch nicht mehr, und die tieftraurige Prinzessin ist nicht mehr zu trösten. Der Käfig wird wunderbar geschmückt, doch ohne Erfolg. Dass aber alles doch noch zu einem glücklichen Ende kommt, ist dem Hofzwerger und den Kindern zu verdanken, die die Zwergensprache noch verstehen.

Denn die zweite Spielfigur ist ein Holzzwerg, der sehr unglücklich ist, weil die kleine Prinzessin seine Sprache nicht mehr versteht und nur noch Vogelgesang im Herzen hatte. Der Zwerg aber versteht die Vogelsprache und er weiss, warum der prächtige Vogel nicht mehr singen mochte. Dazu muss er frei sein. Er befreit also, nach gemachtem Handel, den Paradiesvogel.

Dieser fliegt weg, kommt aber immer wieder zurück, setzt sich auf den prächtigen Käfig und singt für die Prinzessin paradiesisch. Er erzählt Geschichten von der weiten, grossen Welt. Die Prinzessin ist aber nicht zu trösten, weil sie doch weder die Vogel- noch die Zwergensprache verstehen kann.

Und jetzt werden Kinder gefunden, die die Zwergensprache verstehen und die Vogelgeschichten von der weiten Welt auf Bilder malen mit Pinsel und Farbe. Die Bilder kommen in Rahmen. Sie werden ins Palastzimmer der Prinzessin gebracht. So ist sie getröstet und es entsteht ein königliches Museum.

